

# Rundbrief im November 2021

Heim-statt Tschernobyl e.V. Rechbergstr. 16,  
71088 Holzgerlingen



Alternativen in Belarus

Tel: 07031-414269  
Fax: 07031-414270  
kontakt@heimstatt-tschernobyl.org  
<https://heimstatt-tschernobyl.org>

mit E-Mail

## **Liebe Freundinnen und Freunde von Heim-statt Tschernobyl, sehr geehrte Damen und Herren**

Freitagabends im Herbst, irgendwo im Kasseler Industriegebiet. Die Spätsommersonne ist bereits untergegangen. Alles wirkt ruhig und etwas lethargisch. Es ist der Abend vor der Mitgliederversammlung. Der ersten Mitgliederversammlung seit mehr als zwei Jahren. In dieser Zeit hat sich viel in der Welt verändert. Auch unser Verein scheint wie eingeschlafen und doch verrät dieser Abend voll von Geselligkeit und Austausch, dass Heim-statt Tschernobyl lebt - und mehr noch: Die Diskussionen und Gespräche scheinen intensiver denn je! Auch am nächsten Tag - dem Tag der Mitgliederversammlung ist im Konferenzraum des Sandershauses nichts von der Lethargie des uns umgebenden Kasseler Industriegebiets zu spüren. Es herrscht Aufbruchsstimmung im Raum: Neue Ideen und Möglichkeiten werden diskutiert, in einem aber scheinen sich alle einig: Wir bleiben aktiv und lassen uns nicht von unseren Idealen abbringen!

Lasst uns als Verein gestärkt durch dieses Treffen in die Zukunft blicken!

### **Drei Berichte von unserer Partnerorganisation ÖkoBau**

#### **Etablierung ökologischer Pflanzenkläranlagen in Belarus**

Ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms Belarus

Im April hat IggV ÖkoBau in Zusammenarbeit mit dem Mjadeler Kreisexekutivkomitee und der deutschen Organisation Schulz Wassertechnik eine Reihe von Seminaren zum Thema Planung, Bau und Betreibung von Pflanzenkläranlagen zur Reinigung des kommunalen Abwassers durchgeführt. Aufgrund der Covid-Situation und beschränkter Einreisemöglichkeiten mussten die Seminare in hybrider Form organisiert werden. Die Teilnehmenden (Planer, Baufachleute, Kommundienstvertreter) besuchten im Rahmen der Seminare unsere Anlage in Drushnaja, sowie drei weitere Standorte, für welche neue Anlagen als Vorplanung im Rahmen des Projektes konzipiert wurden. Sie konnten die Grundlagen am Beispiel Drushnaja kennenlernen und sich mit den drei Vorplanungen vor Ort vertraut machen. Dies wurde durch einen deutschen Fachmann via Internetseminar betreut. Im Sommer wurde das deutsche Arbeitsblatt zur Planung, Bau und Betreibung von



Schilfkläranlage

Pflanzenkläranlagen nach Bewilligung der DWA-Gesellschaft ins Russische übersetzt. Die Übersetzung darf als Grundlage für die Ausarbeitung der technischen Empfehlungen für Planung und Bau von Pflanzenkläranlagen für Belarus genutzt werden. Mit der Ausarbeitung der Empfehlungen beginnen wir jetzt. Die Laufzeit des Projektes wird bis Juni 2022 verlängert, weil noch ein Seminar und eine abschließende Fachkonferenz, sowie Veröffentlichungen für diesen Themenbereich geplant sind.

### **Werkstatterweiterung Lepel - gefördert durch das BMZ**

Das umgebaute Gebäude der Gärtnerei und des Cafés ist nun baulich fertig und schön gestrichen. Die Werkstatterweiterung wurde Anfang September feierlich – soweit es die Covid-Situation erlaubte – eingeweiht. Im Moment läuft die Inbetriebnahme aller technischen Anlagen, der Geräte und des Gebäudes. Die ordnungsgemäße Aufnahme der Arbeit ist für Ende November geplant, bis dahin sind normalerweise auch die zwei neu eingeführten Arbeitsstellen mit Personal besetzt. Die Gärtnerei hat wie geplant ein zusätzliches, benachbartes Grundstück für die Gartenarbeit von der Stadt erhalten und bewirtschaftet dieses bereits. So konnten die Betreuer und die Betreuten im Sommer/Herbst bereits die Früchte ihrer Arbeit, Tomaten, Gurken und anderes Gemüse ernten und in ihrer gemeinschaftlichen Küche nutzen. Gemeinsam mit dem Sozialzentrum wurden projektbegleitende Maßnahmen organisiert wie Gemeindetreffen, Informationsveranstaltungen und Schulungen für das Personal des Zentrums.



Die ersten Pflanzen aus der Gärtnerei



Die ersten Brötchen aus der Bäckerei

Über diese Arbeit und den Baufortschritt wird regelmäßig in den belarussischen Massenmedien berichtet.

Die Genehmigungsplanung des Wohngästehauses ist im August nach einigen stadtplanerischen Schwierigkeiten und mit großem Zeitaufwand nun abgeschlossen. Positiv ist noch zu vermerken, dass wegen einer Behördenaufgabe der Fußweg vom noch zu errichtendem Wohngästehaus zu unserer Behindertenwerkstatt, sowie zur nächsten Bushaltestelle auf Kosten der Stadt neu gepflastert wurde.

Im September wurden die Bauvorbereitungen für das Wohn-Gästehaus durchgeführt, zur Zeit wird das Fundament des Hauses errichtet. Wenn alles gut läuft, kann es bis Ende nächsten Jahres Unterkunft für seine ersten Gäste bieten.

### **Entwicklung eines Altenpflegemodells - im Rahmen des Förderprogramms Belarus**

Wie bereits im letzten Rundbrief erwähnt, hat ein belarussisches wissenschaftliches Institut eine Senioren-Umfrage in unserem Auftrag im Kreis Lepel und Mjadel durchgeführt. Nach deren Auswertung sollen Empfehlungen für uns aber auch für die entsprechenden Kreisverwaltungen ausgearbeitet werden, wie die soziale Infrastruktur in diesen Regionen verbessert werden kann. Diese Empfehlungen bilden eine gute Grundlage für mögliche weitere soziale Projekte für uns und unsere Partner. Die Umfrage ist bereits abgeschlossen. Es müssen noch einige Umfragen zu Fokusgruppen in jeder Region durchgeführt werden, damit das Institut die Auswertung der Umfrage abschließen kann. Die Sozialarbeiter\*innen der Belarussische Assoziation beschäftigen sich außerdem mit Etablierung eines sektorenübergreifenden Senioren-Betreuungsmodells. Aufgrund der Covid-Situation kann die Arbeit mit den Senioren vor Ort nur eingeschränkt und mit entsprechenden Zeitverlusten organisiert werden. In diesem Zusammenhang wird auch bei diesem Projekt die Laufzeit durch das Förderprogramm Belarus bis Juni nächsten Jahres verlängert. Die Ergebnisse werden ausführlich in einem Handbuch auf Russisch und in Kurzfassung auf Deutsch dokumentiert und während einer Konferenz 2022 präsentiert.

## **Projekte und Termine 2022**

### **Workcamp 2022**

Schon das 2. Jahr in Folge konnten wir nicht nach Belarus reisen. Die Pandemie ist immer noch nicht gebannt. Dennoch planen wir ein Workcamp im Juli in Lepel oder in Minsk. Einzelheiten dazu stehen zu gegebener Zeit auf unserer Homepage und werden im Rundbrief im Frühling bekannt gegeben.

### **Kompetenzzentrum in Minsk**

Darum geht es:

In Minsk soll ein Kompetenzzentrum für Umweltpolitik, nachhaltige Ressourcennutzung und Regionalentwicklung in ökologischer Bauweise entstehen.

Unser Partner ÖkoBau möchte mit diesem Projekt langfristig und nachhaltig eine größere Zielgruppe in Belarus erreichen. Auch ein zukünftiger Lehrauftrag an Universitäten zu unseren Themen und umfangreiche Fortbildungsmaßnahmen sind vorstellbar. ÖkoBau möchte die erlangten Kompetenzen mit dem Land, das uns so am Herzen liegt, teilen. Dafür haben wir Mittel beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) vorangemeldet. In der Vorauswahl hat unser Projekt die höchste Prioritätsstufe zugewiesen bekommen, so dass wir gute Chancen haben, 75% der Projektkosten über die kommenden vier Jahre bewilligt zu bekommen.

Wir stecken mitten in der Antragsphase. Die vom BMZ geforderte Machbarkeitsstudie wird im nächsten Monat fertig und ein Architektenentwurf liegt vor. Und doch müssen wir nach zwei Schritten vorwärts auch immer wieder einen Schritt zurückgehen. In der letzten Woche mussten wir uns schmerzlich von dem Wunsch verabschieden, das Projekt auf dem Gelände des IBB Minsk zu verwirklichen. Die Kooperation würde in der momentanen politischen Situation für beide Partner, zu viele Risiken bedeuten. Wir bedanken uns bei Wolfgang Müller für den aufwändigen Entwurf, den wir in der jetzigen Form nicht mehr umsetzen können.

Aber unser Partner ÖkoBau hat bereits einen interessanten Alternativvorschlag unterbreitet. Auf dem Minsker Immobilienmarkt gibt es ältere, für unser Vorhaben interessante Gebäudekomplexe. Wir könnten eine Etage energetisch, ökologisch sanieren: „Energetische Sanierung mit Modellcharakter im urbanen Umfeld“

Im besten Fall können wir die Eigentümer der anderen Etagen animieren, sich an dem Projekt zu beteiligen. Wir halten Euch auf dem Laufenden!

### **Rückbegegnung mit Workcamp in Bünde von Klaus Beck und Arnt von Bodelschwingh**

Die Geschichte von Heim-statt Tschernobyl ist eng mit dem Baustoff Lehm verknüpft. Weltweit ist dieser seit Jahrtausenden in unterschiedlichsten Bauweisen eingesetzt worden. In der Bauernschaft Dünne bei Bünde in Ostwestfalen hat der „Lehmbaupastor“ Gustav von Bodelschwingh seine Erfahrungen als Missionar in Afrika in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts mit einer neuen einzigartigen Lehmbauweise zum Bauen in Selbsthilfe umgesetzt. Mit der „Dünner Lehmprotbauweise“ haben in Not geratene Familien der ansässigen arbeitslosen Arbeiter ihre eigenen Häuser aus der Erde des Kelleraushubs in gemeinschaftlicher Selbsthilfe gebaut - die meisten dieser Häuser sind bis heute bewohnt.

Dieser Impuls der „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurde von der Heimstätte Dünne bis in die jüngste Zeit in vielen Projekten weiter getragen und umgesetzt. Das bedeutendste dieser Projekte ist sicherlich die Arbeit von „Heim-statt Tschernobyl“.

Im Sommer 2022 soll auf dem Gelände der Heimstätte Dünne in einem Workcamp die Dünner Lehmprotbauweise wieder belebt werden. Eine Einfriedungsmauer aus von Hand gefertigten Dünner Lehmproten soll das Gelände schützen und nach außen hin auf diesen sozialkulturgeschichtlich bedeutsamen Ort und seine Tradition des gemeinschaftlichen Bauens in ökologischer Bauweise aufmerksam machen.

## Spendenaufwurf

Wir möchten uns bei Ihnen herzlich für die Unterstützung von Heim-statt Tschernobyl bedanken. Der Pandemie zum Trotz und um all` der politischen Unwägbarkeiten wissend, möchten wir aber gerade jetzt da sein. Da sein für unsere Partner und Freunde in Belarus – da sein für alles, was wir bisher gemeinsam erreicht haben – da für sein eine gemeinsame friedliche Zukunft im Herzen Europas. Gerade deshalb haben wir auch die Planungen für ein Workcamp und eine Rückbegegnung im Sommer 2022 nicht aufgegeben. Zwei Gebäude der Erweiterung des Zentrums für Menschen mit Behinderungen sind fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Für unser neues Projekt – ein Kompetenzzentrum für Umweltpolitik, nachhaltige Ressourcennutzung und Regionalentwicklung in ökologischer Bauweise in der belarussischen Hauptstadt Minsk – möchten wir Sie um Ihre Unterstützung bitten. Dafür haben wir Mittel beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) vorangemeldet.

Es an der Zeit ist, einen Schritt über unsere stets erfolgreichen Pilotprojekte hinaus zu gehen. Damit die Projekte auch künftig gesichert sind, benötigen wir gerade in diesen Zeiten weiterhin Ihre Hilfe.

## 30 Jahre Heim-statt Tschernobyl e.V.

Im Zeitraum der Rückbegegnung und des Workcamps in Deutschland planen wir ein Festwochenende und die Mitgliederversammlung in Bünde. Am Ort des Beginns von Heim-statt Tschernobyl schauen wir zurück auf die gemeinsam geleistete Arbeit aber auch in die Zukunft. Die Termine werden auf der Homepage und im Rundbrief im Frühjahr 2022 bekanntgegeben. Alles in der Hoffnung, dass wir uns unbeschwert und ohne Abstand treffen können.

## Neue Mitglieder im Vorstand

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Marius Kirschner und Martin Grub. Wir danken den beiden für ihre langjährige tatkräftige Unterstützung.

Bei der Mitgliederversammlung in Kassel wurden Hannah Stamm und Uwe Marquardt neu in den Vorstand gewählt. Wir freuen uns auf eine lange und gute Zusammenarbeit. Der Vorstand ist jetzt mit 6 Mitglieder wieder komplett.

Nach wie vor blicken wir mit großer Sorge nach Belarus. Keiner und keine von uns weiß, wie es weitergehen kann und *„dennoch breite die Arme aus und nimm einen Anlauf für das Unmögliche. Nimm einen langen Anlauf damit du hinfliegst zu deinem Himmel daran alle Sterne verlöschen. Denn Tag wird. Ein Horizont zeigt sich immer. Nimm einen Anlauf.“*

Mit diesem Hoffnungssatz von Günter Kunert aus dem diesjährigen Adventskalender grüße ich alle ganz herzlich auch im Namen des gesamten Vorstandes, und wünsche allen eine besinnliche Adventszeit und ein friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest und für das Neue Jahr einen großen und langen Anlauf und ganz viel Zuversicht.

Edeltraud Schill,

Kai Gaertner, Leif Sommer, Hannah Stamm, Uwe Marquardt  
und von ÖkoBau Gero Müller, Juri Suprinovitsch.

## Unsere Spendenkonten - Heim-statt Tschernobyl e.V.

**Kreissparkasse Böblingen: IBAN: DE55 6035 0130 0002 3488 87**

**GLS Bank Bochum: IBAN: DE53 4306 0967 4053 4541 00**



**Datenschutzhinweis** Wir speichern Ihre Adressdaten, um Sie über unsere Anliegen und unsere Aktivitäten zu informieren. Wir geben keinerlei Daten an Dritte weiter und sichern Ihnen zu, Ihre Adressdaten zu löschen, wenn Sie uns dies mitteilen.